

## Gutachten für die Bachelorarbeit

Autor/in:	<b>Veronika Škrletová</b>
Thema:	<b>Die deutsche landeskundliche Zeitschrift Unsere Westböhmsche Heimat und ihr Vorgänger</b>
Betreuer/in:	Ph.Dr. Jiří Stočes, Ph.D.
Zweitgutachter/in:	Mgr. Julia Wittmann, B.A.

### 1. Thema und Ziel der Arbeit:

Veronika Škrletová befasst sich in Ihrer Arbeit mit einem historischen Thema, nämlich der Analyse einer sudetendeutschen Zeitschrift aus den Jahren 1932-1935. Ihr Ziel ist, die Zeitschrift formal und inhaltlich darzustellen und die Autoren, Herausgeber und Leserschaft zu untersuchen. Konkret wird auf den politischen Einfluß, Popularität und die Werbungen eingegangen.

Die Ziele sind in der Einleitung klar formuliert.

### 2. Formales, Struktur und Inhalt:

Neben dem obligatorischen Einleitungs- und Schlußkapitel gliedert sich die Arbeit in drei Hauptkapitel, unter denen die Darstellung der einzelnen Jahrgänge der Zeitschriften den größten Raum einnimmt. Die Gliederung ist im Großen und Ganzen logisch aufgebaut, wobei anzumerken ist, dass die Vorgängerzeitschrift "Der Pilsner Kreis" nicht in der Einleitung, sondern als Unterkapitel im ersten Teil erscheinen sollte.

Die einzelnen Jahrgänge wurden von der Verfasserin sehr detailliert und gewissenhaft untersucht, die nachfolgende Analyse würde man sich ähnlich tiefgängig wünschen. Dieser Wunsch wird nicht immer erfüllt, z.B.:

- die Themenbereiche, die in Kap. 4.2. angeführt werden, könnten quantitativ geordnet sein, sodass der Leser erfährt, worüber die Autoren am meisten geschrieben haben.
- Bei der Frage der Popularität der Zeitschrift findet man die unwissenschaftliche Aussage „Die Zeitschrift war meiner Meinung nach sehr populär.“ Begründet wird dies mit vagen Vermutungen der Verfasserin. Könnte man nicht einfach an der Auflage der Zeitschrift feststellen, wie viele Leser sie hatte und die Zahl mit den anderen erwähnten landeskundlichen Blättern vergleichen?
- Im Kap. 4.5. wird zum Kreis der Leser angeführt „Einige Merkmale zeigen gleich, dass die Zeitschrift deutsche Leser lesen.“ Nicht einmal einem Fachfremden sollte entgangen sein, dass es sich um eine deutsche Zeitschrift für deutschsprachige Leser aus dem Sudetengebiet handelt.

Trotzdem kommt das Engagement und das Interesse der Verfasserin am Thema heraus, was nicht zuletzt am umfangreichen Anhang mit zweisprachigen Ortsnamen, Autorenregister und Werbungsüberblick deutlich wird.

Mehr Bewertungen wage ich zum Inhalt und Struktur der vorliegenden Arbeit nicht zu geben, da ich keine Historikerin bin und über die Anforderungen an Quellenarbeit und Zitationsweisen nicht im Bilde bin.

### 3. Sprachliche Bewertung:

Sprachlich muss man einige schwerwiegende Mängel feststellen, die das Lesen von der ersten Seite an stark erschweren. Ein aufmerksames Durchlesen der Endfassung hätte zumindest Tippfehler vermieden, die sich leider durch die ganze Arbeit ziehen.

Adjektivendungen werden nach nicht erkennbarem Schema falsch eingesetzt und stellenweise werden Wörter benutzt, die die Semantik des Satzes verändern. Kohäsionselemente, Nominalisierungen, Passiversatzformen und andere wissenschaftliche Formulierungen sind dünn gesät.

Ein weiterer Punkt, der das Lesen der Arbeit erschwert, ist die Tatsache, dass die Titel der Zeitschriften –bis auf einzelne Ausnahmen- nicht in Anführungsstriche gesetzt wurden, wie es dem deutschen Stil entspricht.

### 4. Fazit:

Aus den angeführten Gründen empfehle ich diese wissenschaftliche Arbeit in der Konkurrenz zu anderen Arbeiten auf Bachelorniveau für die Verteidigung und plädiere für die Gesamtnote **3 (dobře)**.

Pilsen, 11.05.2014



---

Julia Wittmann  
Opponentin